

Awo hilft Menschen in besonderen Lebenslagen

Der Bezirk Westliches Westfalen führte seinen Neujahrsempfang im Musiktheater im Revier durch. Gelsenkirchens OB Baranowski sprach sich für eine bessere finanzielle Ausstattung der Awo aus

Von Patrick Schlen

Im „schönsten Opernhaus im Revier“ begrüßte Hausherr Michael Schulz am Sonntag prominente Gäste: Politiker aus Land und Bund, darunter Landtagspräsidentin Carina Gödecke, Vertreter der Kommunen, aber auch viele ehrenamtliche Mitarbeiter waren der Einladung des Bezirksverbandes Westliches Westfalen der Arbeiterwohlfahrt (Awo WW) zum Neujahrsempfang ins Musiktheater gefolgt.

Zum zehnten Mal land der Empfang des Spitzenverbandes, der sich um alle Awo-Belange in den Regierungsbezirken Münster und Arnsberg kümmert, statt. „Wir haben hier eine starke Awo mit vier großen Seniorenzentren, da war Gelsenkirchen einfach mal dran“, begründete der stellvertretende Geschäftsführer der Awo WW, Jörg Richard, die Wahl des diesjährigen Veranstaltungsortes. Die Kantine im MiR und das Catering werden zudem durch einen integrativen Awo-Betrieb bewirtschaftet. Auch am Sonntag versorgten behinderte und nichtbehinderte Mitarbeiter die rund 500 Gäste mit Speisen und Getränken.

Für gute Stimmung sorgte schon beim Empfang im Foyer die Tatsache, dass die Awo WW ihren Sitz in Dortmund hat. Oberbürgermeister Frank Baranowski trat wie viele andere Besucher an einem XXL-Ki-ckertisch gegen Dortmund der Herausforderer an. Eine große Tafel

auf der alle Ergebnisse notiert wurden, machte es deutlich: Bevor das Programm im großen Haus startete, lagen die Schalker-Kicker schon mit 27 zu 22 gewonnenen Spielen vor den schwarz-gelben Gästen.

Architektur und Philosophie des MiR

Generalintendant Schulz erläuterte dem überwiegend auswärtigen Publikum Geschichte, Architektur und Philosophie des MiR. Er hob dessen sozialen Auftrag und die Bedeutung der kulturellen Bildung hervor. Der Integrationsbetrieb im MiR sei für das Betriebsklima eine der besten Entscheidungen der letzten Jahre gewesen. Mit Unterhaltungsmusik gaben vier Opernsänger einen Einblick in das Repertoire des MiR, unter anderem mit Revuen und Schlägern der 20er Jahre und Liedern aus der Dreigroschenoper. Christa Platzer und Band spielten Ausschnitte aus dem Chansonabend zu Ehren von Edith Piaf.

OB Baranowski machte die Gemeinsamkeiten zwischen den Aufgabengebieten von Awo und Stadt deutlich. „Die Awo ist überall da, wo es darum geht, Menschen in einer besonderen Lebenslage zu helfen.“ Er sprach sich für eine bessere finanzielle Unterstützung dieser Arbeit aus. Zuvor hatte Awo WW-Vorsitzender Michael Scheffler die Gäste begrüßt. „Wir sind gerne hier, in einer Stadt, deren Gesicht von arbeitenden Menschen geprägt wurde“, sagte der SPD-MdL.



Die Awo Westliches Westfalen hatte am Sonntag zum Neujahrsempfang ins MiR eingeladen. Sänger Lars-Oliver Rühl vom Musiktheater sorgte für kulturelle Abwechslung. FOTO: JOACHIM KLEINE-BÜNING

Am 21. März setzt die Awo öffentlich ein Zeichen

■ **Gegen Rassismus**, für Vielfalt treten am 21. März Mitglieder und Mitarbeiter der Awo vor Ihre Einrichtungen. Auch, um beim Thema Zuwanderung Zeichen zu setzen.

■ **Der erste Empfang** fand in der Bochumer Jahrhunderthalle statt. Danach u.a. in Gladbeck (Maschinenhalle Zweckel), Wanne-Eickel (Mondpalast), Dortmund (Zollern).

■ **Hinter dem sperrigen Namen**, kurz Awo WW, stehen immerhin 40 000 Mitglieder, 17 000 hauptamtliche und 10 000 ehrenamtliche Mitarbeiter.